

Tabelle 1:

Übersicht und Risikoprofil der Frühgeborenen mit einem Geburtsgewicht < 1500 g im Perinatalzentrum Regensburg, 2004 - 2008

		Letztes Kalenderjahr	5-Jahres-Ergebnisse
Geburtsjahrgang		2008	Dargestellt sind die Geburtsjahrgänge von 2004 bis 2008
Gesamtzahl der Kinder < 1500 g Geburtsgewicht	n	74 (+ 2 zuverlegte Kinder*)	298 (+ 10)
< 500	n	5	18
500 – 749	n	4	26
750 – 999	n	14	72
1000 – 1249	n	20	64
1250 – 1499	n	31	118
männlich	n (%)	32 (43,2 %)	162
Mehrlinge	n (%)	24 (32,4 %)	109
outborn	n (%)	1 (1,4 %)	1
Gestationsalter	Median (Min – Max)	29 + 1/7 (23 – 34)	28 20 - 37
Fehlbildungen	n (%)	1 (1,4 %)	

Diese Tabelle enthält alle Lebendgeborenen einschließlich der im Kreißaal verstorbenen oder fehlgebildet geborenen Kinder mit einem Geburtsgewicht < 1500 g. Dargestellt sind die Ergebnisse des Vorjahres und die kumulativen Ergebnisse der letzten 5 Kalenderjahre.

* Mit „zuverlegten Kindern“ sind Frühgeborene gemeint, die ausschließlich für besondere Prozeduren (z. B. Augen-Operation wegen Retinopathie oder Darm-Operation wegen nekrotisierender Enterokolitis) in unser Haus verlegt und nach Abschluss dieser Maßnahmen in die zuweisende Klinik zurückverlegt wurden. Diese Kinder wurden in den weiteren Auswertungen nicht berücksichtigt.

Tabelle 2:

Anzahl und Überlebensrate Frühgeborener < 1500g Geburtsgewicht – Perinatalzentrum Regensburg, 2009 (05 / 2010)

		SSW												
Geburtsgewicht		< 23	23	24	25	26	27	28	29	30	31	>=32	Summe	Lebt %
< 500 g	n			2		1+1 1*		1					5	20 %
	verst.			2		1*		1					3+1*	
500 - 749 g	n			1		1	2						4	100 %
	verst.													
750 - 999 g	n				3	4	2	3		2			14	86 %
	verst.							2					2	
1000 – 1249 g	n				1	1	1	3	4	3	2	5	20	100 %
	verst.													
1250 – 1499 g	n					1	4	2	13	7	2	2	31	97 %
	verst.						1						1	
Summe	n			3	4	9	9	9	17	12	4	7	74	91 %
	verst.			2	0	1*	1	3	0	0	0	0	6+1* (9,5 %)	

Die Tabelle enthält die Anzahl aller Lebendgeborenen einschließlich der im Kreißaal verstorbenen oder fehlgebildet geborenen Kinder mit einem Geburtsgewicht < 1500 g. Ein Kind, das ausschließlich zur Durchführung einer besonderen Prozedur hierher verlegt worden war und nach Abschluss der Prozedur in die zuweisende Klinik zurückverlegt wurde, ist nicht aufgeführt.

*im Kreißaal verstorbene Frühgeborene (kein Einverständnis zur Behandlung und / oder bei Geburt schwerst deprimierte Kinder und / oder extremst unreife Kinder).
 Von den Frühgeborenen, die auf die Neugeborenen-Intensivstation aufgenommen und neonatologisch behandelt worden waren, überlebten 67 von 73 = 92 %.

Erläuterung: Entsprechend der AWMF-Leitlinie „Frühgeburt an der Grenze zur Lebensfähigkeit“ (letzte Aktualisierung 12/2007) der Fachgesellschaften ist die Versorgung von Frühgeborenen < 25 SSW von ethischen und medizinischen Aspekte abhängig. Daher sind die Überlebensraten dieser Frühgeborenen bei der Interpretation der Versorgungsqualität nur eingeschränkt bewertbar.

Tab. 3:
Anzahl und Überlebensrate sehr untergewichtiger Frühgeborener (< 1500 g) in der Klinik St. Hedwig, Regensburg.
Dargestellt sind die Geburtsjahrgänge von 2005 – 2009

		SSW											
Geburtsgewicht		< 23	23	24	25	26	27	28	29	30	31	>=32	Summe
< 500 g	n	6*	2+1*	3	1	3+1*		1					18
	verst.	6*	1+1*	3	1	1+1*		1					15 (davon 8*)
500 - 749 g	n	1 + 1*	3	6	4	5	3	1	1	1			26
	verst.	1*			1								2 (davon 1*)
750 - 999 g	n			7	9	17	10	13	4	6	6		72
	verst.				1	3		2					6
1000 – 1249 g	n				1	3	8+1*	17	8	8	7	11	64
	verst.						1*	1					2 (davon 1*)
1250 – 1499 g	n					1	6	10	16	30	15	40	118
	verst.						1				1	1	3
Summe	n	8	6	16	15	30	28	42	29	45	28	51	298
	verst.	7 *	1+1*	3	3	4+1*	1+1*	4			1	1	28 (davon 10*) 9,4 %

Die Tabelle enthält die Anzahl aller Lebendgeborenen einschließlich der im Kreißaal verstorbenen oder fehlgebildet geborenen Kinder.

*im Kreißaal verstorbene Frühgeborene (kein Einverständnis zur Behandlung – bei Geburt schwerst deprimierte Kinder – extreme Unreife).

Von den 288 Frühgeborenen, die auf die Neugeborenen-Intensivstation aufgenommen und neonatologisch behandelt worden waren, überlebten 270, also 94 %.

Erläuterung: Entsprechend der AWMF-Leitlinie 024 – 019 (letzte Aktualisierung 12/2007) der Fachgesellschaften ist die Versorgung von Frühgeborenen < 25 SSW von ethischen und medizinischen Aspekten abhängig. Daher sind die Überlebensraten dieser Frühgeborenen bei der Interpretation der Versorgungsqualität nur eingeschränkt bewertbar.

Tabelle 4 a:

Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC) bei frühgeborenen Kindern (Geb.-Gewicht < 1500 g) des Jahrgangs 2009 bei Entlassung

		Geburtsgewicht					Summe
		< 500 g	500 – 749	750 – 999	1000 – 1249	1250 – 1499	
Anzahl Kinder	n	1	4	12	20	30	67
Nicht sonographiert	n	0	0	0	0	0	0
	%						
Keine IVH	n	0	1	8	16	27	52
	%	0 %	25 %	67 %	80 %	90 %	78 %
IVH Grad 1	n		1	1	2		4
	%		25 %	8,3 %	10 %		6,0 %
IVH Grad 2	n		2	1	1	3	7
	%		50 %	8,3 %	5,0 %	10 %	10 %
IVH Grad 3	n			2	1		3
	%			17 %	5,0 %		4,5 %
IVH Grad 4	n	1					1
	%	100 %					1,5 %
Fundus nicht untersucht	n	0	0	0	0	0	0
	%						
Retinopathie mit Operation	n	1	1	2			4
	%	100 %	25 %	17 %			6,0 %
NEC mit Op oder Verlegung	n	1		2		1	3
	%	100 %		17 %		3,7 %	4,5 %
Entlassung nach Hause ohne schwere Komplikationen	n	0/1	3/4	9 /12	19/20	29/30	60/67
	%	0%	75 %	75 %	95 %	97 %	90 %

“Entlassung nach Hause ohne schwere Komplikation“ bedeutet: Keine IVH > Grad 2, kein zusätzlicher Sauerstoffbedarf bei Entlassung, keine Operation einer NEC, keine Laser- oder Kryotherapie einer ROP. Da einzelne Frühgeborene von mehr als einer dieser Komplikationen betroffen waren, stimmt die Zahl der betroffenen Kinder nicht mit der Summe der Komplikationen überein.

Tabelle 4 b: 5-Jahres-Ergebnisse

Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC) bei frühgeborenen Kindern (Geb.-Gewicht < 1500 g) der Jahrgänge 2005 - 2009 bei Entlassung

		Geburtsgewicht					Summe
		< 500 g	500 – 749	750 – 999	1000 – 1249	1250 – 1499	
Anzahl Kinder	n	3	24	66	62	115	270
Nicht sonographiert	n	0	0	0	0	0	0
	%						
Keine IVH	n	0	12	45	56	113	226
	%	0%	50%	68%	90%	98%	84%
IVH Grad 1	n		3	6	8	8	25
	%		13%	9%	13%	7%	9,3%
IVH Grad 2	n	1	7	14	7	5	34
	%	33%	29%	21%	11%	4,3%	13%
IVH Grad 3	n	1	1	6	1	0	9
	%	33%	4,2%	9%	1,6%		3,3%
IVH Grad 4	n	1	2	4	0	4	10
	%	33%	8,3%	6,1%		3,5%	3,7%
Fundus nicht untersucht	n	0	0	0	0	0	0
Retinopathie mit Operation	n	1	4	4	0	0	9
	%	33%	17%	6,1%			3,3%
NEC mit Op oder Verlegung	n	1	4	5	0	1	11
	%	33%	17%	7,6%		10,9%	4,1%
Entlassung nach Hause ohne schwere Komplikationen	n	0/3	15/24	56/66	58/62	108/115	237/270
	%	0%	63%	85%	94%	94%	88%

“Entlassung nach Hause ohne schwere Komplikation“ bedeutet: Keine IVH > Grad 2, kein zusätzlicher Sauerstoffbedarf bei Entlassung, keine Operation einer NEC, keine Laser- oder Kryotherapie einer ROP. Da einzelne Frühgeborene von mehr als einer dieser Komplikationen betroffen waren, stimmt die Zahl der betroffenen Kinder nicht mit der Summe der Komplikationen überein.

Tabelle 5:

Auswertung der entwicklungsdiagnostischen Nachuntersuchung frühgeborener Kinder (Geb.-Gewicht < 1500 g) im Reife-korrigierten Alter von 2 Jahren.

Ergebnisse der 2-Jahres-Nachuntersuchungen des Jahrgangs 2007

	Geburtsgewicht					Summe
	< 500 g	500 – 749	750 – 999	1000 – 1249	1250 – 1499	
Aufnahmen in NICU, n	0	5	13	11	16	45
Lebend entlassen, n		4	11	11	16	42
Zur Nachuntersuchung einbestellt ⁽¹⁾		3	10	9	16	38 (86 %)
Zur Nachuntersuchung erschienen ⁽²⁾		2	10	8	15	36 (86 %)
Untersuchung. nicht verwertbar						0
Blind						0
Schwerhörig						0
Zerebralparese				1		1
Schwere mentale Retardierung			1	1	1	2
Nicht betroffen		2	10	7	14	33 / 36 (92 %)

Anmerkung: Tabelle 5 ist in dieser Form erst ab 2011 verpflichtend. Die Daten liegen uns aber bereits für die Jahrgänge 2006 und 2007 vor.

⁽¹⁾ Nicht einbestellt wurden 4 Kinder wegen „unbekannt verzogen“ (2x), keine Reaktion auf Anschreiben oder Anruf (2x).

⁽²⁾ Nicht erschienen sind 2 Kinder: 2x „Untersuchung abgelehnt“.